

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Bero-Münster  
**Autor:** Lütishofen, Urs  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755815>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Das Stift  
vom Flecken  
aus gesehen

Sozial und Freiamt; auch die neugierigen Protestanten von Menziken, Reinach und Beinwil stehn scharenweise Parade, um sich den Vorbemarsch dieses farbenprächtigen Zuges anzusehen. Denn es lohnt sich wirklich.

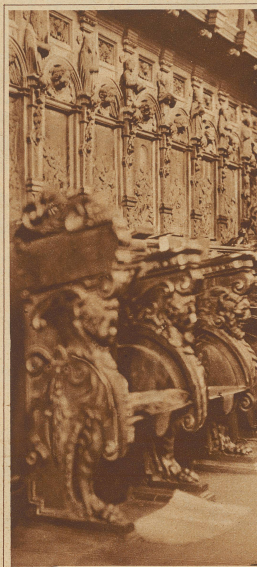
Bero-Münster ist heute noch ein stillverträumter Marktflecken, wenigen bekannt, trotz seiner wundervollen Lage, die geradezu zum Ferienaufenthalt begeistern könnte. Erst in letzter Zeit wurde dieser Name etwas häufiger genannt, weil nun der neue deutschschweizerische Landessender in unmittelbarer Nähe von Münster errichtet und mit seiner Sendekraft von 50 Kilowatt als eine der stärksten Radiostationen der Erde auf Neujahr 1931 dem regelmäßigen Betrieb übergeben werden soll.

Damit wird wohl die Stille um Münster vorbei sein.

Bislang lebte nämlich unser Flecken zu Füssen des stattlichen altherwürdigen Chorherrenstiftes still sein geruhames Leben, wie schon viele Jahrhunderte lang, seit um 980 Graf Bero von Lenzburg nach der Sage dieses Gotteshaus stiftete. Die Kirche soll an der Stelle stehn, worauf des reichen Grafen einziger Sohn anlässlich der Bärenjagd den Tod fand. Die mannigfaltigsten Geschehnisse hat das Stift

## Bero-Münster

Gestern fand zu Münster im Luzernbiet wiederum wie alljährlich am Auftakt der große Umritt statt, eine Bittprozession durch die Felder des Michelsamtes, alles zu Pferd, auch die Geistlichen während Predigt und Segen, und dieser Umritt dauert jeweils von fünf Uhr morgens an in den Nachmittag hinein. Bis zu 400 Reiter fanden sich hien schon zusammen und auch dieses Jahr war die Beteiligung wieder unerwartet groß. Massenhaft strömen jeweils die frommen Gäste herbei, von weither aus



Chorgestühl aus dem 16. Jahrhundert, gearbeitet durch die Gebr. Fischer in Laufenburg

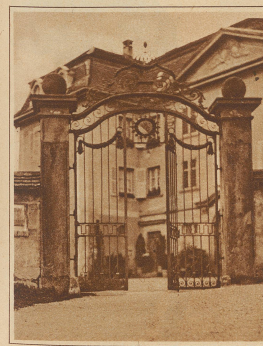


Statue Graf Beros von Lenzburg, des Stifters von Bero-Münster

Fliegeraufnahme des Fleckens. Bero-Münster aus 300 m Höhe. Die schwarze Linie umgibt die zum Stift gehörenden Gebäulichkeiten (Phot. Ad Astra)



Chorherren kommen von der Vesper



Die Residenz des Papstes, Barockbaute aus dem 17. Jahrhundert



Festmesse am reichgeschmückten Hochaltar der Stiftskirche. Die Altarverkleidungen und liturgischen Gewänder sind alles alte Goldstickereien auf Brokat im Wert von mehreren tausend Franken



segnet dem Triumphbogen zum Abschluss die gläubige Menge



Bild links: Der gegenwärtige Propst von Bero-Münster (links außen), sowie der Pfarrer des Fleckens, der Dekan von Hitzkirch und der Gemeindegewalt (rechts vorn) verlassen anlässlich der letzten Pfarreinsetzung die Kirche zu St. Stephan



Bild rechts: Hochbetagter, über 80 Jahre alter Chorherr

seitdem erlebt, wurde 1352 und 1386 durch die Eidgenossen geplündert und niedergebrannt und kam dann bei der Eroberung des Aargaus (1415) samt dem Flecken Münster und dem Michelsamte (dem alten Herrschaftsgebiete des Propstes) unter Oberhoheit von Luzern. Dank kräftigem Einstehn der dortigen Regierung hat die Stiftung schließlich auch den Wirren des vergangenen Jahrhunderts noch getrotzt, die sonst so manches uralte Kloster vernichteten. Man kam nämlich zur richtigen Einsicht, es sei am geratensten, die reichdotierten Pfründen dem Stift zu belassen und dafür mit dem zuständigen Bischof von Konstanz dahin übereinzukommen, das früher adelige Chorherrenkapitel in einen Beseits für weltgeistliche des Kantons umzugestalten, die aus Alters- oder Gesundheitsrück-sichten ihre Pfarreien nicht mehr versehen können.

Nun leben und wohnen also diese alten Herrn um ihre schöne Stiftskirche herum, jeder im eigenen Haus und in gesicherter Pension, — halten miteinander täglichen Gottesdienst und gehen nebenbei ihren kleinen Liebhabereien nach, Geschichtsstudien, Briefmarken, Bienen- oder Geranienzucht und dergleichen nützliche Dinge mehr. An der Spitze des ganzen Kollegiums steht der Propst und haust in einem stattlichen Barockpalast (dessen älteste Teile stammen noch von dem berühmten ehemaligen Münsterer Propste Joost von Silenen, später Bischof von Sitten und Grenoble, ein einflussreicher Diplomat aus der Zeit der Burgunderkriege).

Außerdem besiehn noch einige Kaplanen, deren Inhaber die verschiedensten Funktionen zu erfüllen haben, als Kantor, Rektor oder Lehrer an der Lateinschule und was solcher Grade mehr sind. So wird auch der Gottesdienst in der andern Kirche Münsters durch Stiftskapläne besorgt, denn die ansässige Einwohnerschaft ist nicht ins Stift pfarrgenössig, sondern nach St. Stephan, unten im Flecken. Offenbar wollten die Chorherren früher unter sich sein, daß sie den Bau dieses zweiten Gotteshauses betrieben.

(Fortsetzung Seite 704)



(Schluß von Seite 689)

Die Kollegiatkirche nun ist in ihrer Grundlage eine der ältesten Kirchen des Kantons Luzern, ob- schon nach verschiedenen Renovationen heute deren romanischer Charakter unter einem gefälligen Renaissance-Rokokokleide teilweise verborgen liegt. Einzig die Gruftkapelle hat den ursprünglichen dumpf-düsteren Eindruck noch weitgehend bewahrt und ein leises Grauen mag uns dort unten befallen, wenn wir bedenken, daß hinter der Rückwand in einer Tumbe noch heute die Gebeine von zehn Grafen aus dem Hause Lenzburg ruhn, bald seit tau- send Jahren schon. Dafür aber wird man durch die reichen Schönheiten der Oberkirche angenehm entschädigt: ein herrliches Chorgestühl, holzge- schnitten in feiner Renaissancearbeit, vorzügliche Stifterstatuen barocken Stils zu beiden Seiten des festlichen Stuck-Hochaltars, und vollends in der Chorherrensakristei zeigen uns die Küster wahre Prunkstücke des kostbaren Kirchenschatzes.

Aber auch die Vorhalle mit den Gräbern der Pröpste und frühern Chorherrn, sowie ihren Wap- pen an der Wand, erwecken stets das ehrfürchtige Interesse der Besucher, gleich wie die andächtige Stille des Kreuzgangs mit seinen lauschigen Win- keln, das stolze Kapitelhaus mit dem Sitzungssaal des Kollegiums, der hohe Turm aus gotischer Zeit, — kurzum, so oft man Münster besucht und alle Winkel durchforscht, jede Kapelle sich ansieht, im- mer wieder freut uns, daß diese Stätte nicht das

Schicksal so mancher Schwesterstiftungen teilen mußte: in bedauerliche Verlotterung gestoßen zu werden. Das wäre wirklich schade gewesen, um so mehr, als wir einem ehemaligen Münsterer Chor- herren das ältestdatierte gedruckte Buch der Schweiz verdanken.

Ende des 15. Jahrhunderts nämlich besaß Ma- gister Elias Helyas, genannt von Laufen, das so- genannte Münsterer Schloß, vordem Eigentum der Truchessen von Wolhusen, und dort hatte er wohl auch seine Buchdruckerei eingerichtet. Treuherzig berichtet die Schlußseite des berühmten lateinisch verfaßten Buches: «Hier schließt der Mamotrectus, durch mich Elias Helyas, genannt von Laufen, Chorherr des Stiftes Bero-Münster im Argäu ohne Griffel oder Feder vollständig in Druck abgeschlos- sen am Vorabend St. Martins, des Bischofs, anno 1470. Gott sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.»

Noch steht das Schloß und wird nächstens einer gründlichen Renovation unterzogen werden, um dieses kulturhistorisch wertvolle Bauwerk nach langen Jahren der schlimmsten Vernachlässigung gebührend instand zu stellen und zu erhalten.

Urs Lütishofen.

(Fortsetzung des Romans)

sich in seinen Sessel zurück, legte die Füße auf den Rauchtisch und fing an, wahllos einige Seiten zu lesen. Es war eine Originalausgabe der Anna Ka- renina. Er vermochte jedoch nicht, sich zu kon- zentrieren. Das Buch sank ihm auf den Schoß und

sein Blick richtete sich geistesabwesend auf die Rauchwolken, die er unablässig aus dem langen, weißen Rohr hervorzauberte. Das Bild der unglück- lichen Anna erstand greifbar vor seinen Augen, — ihre letzte Stunde war gekommen. Aber es waren nicht die Räder des Eisenbahnzuges, unter denen sie zermalmt wurde, — sie saß auf einem seltsamen, hohen Stuhl vor einem breiten Schreibtisch, und unbarmherzig bohrte sich eine furchtbare Waffe in ihren sich krampfhaft krümmenden weißen Rücken, gestoßen von einer fleischlosen, knöchigen Hand, einer Hand, die niemandem gehörte. Ich träume, dachte Lonitz; es ist Nadja Aksakowa, die ich sehe ... und der Baron von Sterkow hat sie ermor- det ... und ist geflohen in seiner Angst ... und ins Wasser gestürzt ...

Und er sah einen gräßlichen bleichen Schatten durch ein trübes dunkles Gewässer dahintreiben, mit starren, unheimlichen Augen ... Immer wei- ter trieb der Schatten fort, wurde kleiner und klei- ner ... Plötzlich verschwand das Wasser und die Gestalt verwandelte sich in eine glänzende Statue aus lauterem Golde, von einem uralten Meister ge- fertigt; sie stellte einen jungen König vor, mit seltsamen, melancholischen Gesichtszügen und einem schlanken, fast mädchenhaften Halse ... Aber plötz- lich griff eine feine, schmale Hand nach ihr, eine Hand mit langen, weißen Fingern. — Er kannte sie gut, es war die Hand seines alten Schulfreun- des Erwin von Sterkow ... Und die Statue zer-

**Togal**  
rasch und sicher wirkend bei  
**Rheuma / Gicht**  
**Kopfschmerzen**  
Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankhei-  
ten. Löst die Harnsäure! Über 5000 Ärzte-  
Gutachten! Wirk selbst in veralteten Fällen.

**UNIVERSAL-CRÈME**  
**REFORM**  
DAS BESTE FLÜSSIGE  
REINIGUNGS- UND  
POLIERMITTEL FÜR  
HELLFARBENE SCHUHE  
ED. NEUVENHOFER, CHEM. FABRIK  
ZÜRICH - WOLLHOFEN

**INSEL BRIONI** Angenehmes Frühjahr- und  
Sommerklima für Erholungs-  
bedürftige (Asthma), Alle Sports-  
schwimmbad, 24° C., Benutzung frei. — Spezialpreise für  
längeren Aufenthalt. Adresse: **Hotel Brioni, Brioni (Istria).**

**Tobler**  
O! welch' gute Chocolate!

Jede elegante  
Frau muß **TAKY**  
anwenden  
sagt die schöne Film-  
künstlerin  
**FEE MALTEN**

„Es gibt nichts Besseres, um überflüssige Härchen zu entfernen. Das Rasiermesser kratzt und verursacht Pickel. Andere Depilatorien riechen schlecht und sind unbequem. Wer Taky versucht, ist begeistert.“

Taky ist in allen einschlägigen Geschäften erhält-  
lich. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigelegt.  
Generalvertretung für die Schweiz: „Le Taky“,  
Steinertorstraße 23, Basel.

Vorteile des Taky: Vorzügliche Parfümierung — Prompte  
Wirkung — Verwendbar bis zum letzten Rest.

## Ist Ihre Nase häßlich?

Ist sie schief, spitz, dick, kurz, lang, breit, höckerig, gebogen oder  
hochstehend? Dann tragen Sie meinen  
patentierten Nasen-  
former „Orthodor“,  
der jede Missbil-  
dung beseitigt und  
eine überraschende  
Veredlung Ihres  
Profils bewirkt.  
„Orthodor“ kann d.  
Versand diskret, Nachnahme oder Marken.

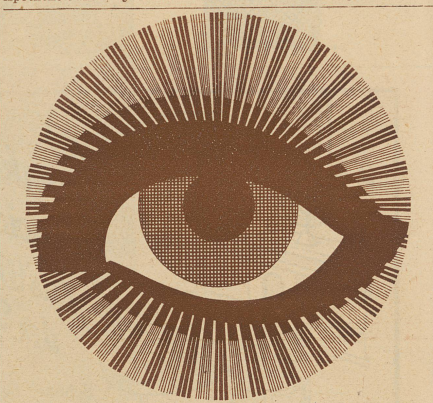
Schröder-Schenke, Zürich 14, Bahnhofstr. A.D. 93

**NEUILLY - PARIS**  
Familienspension „Le Home“  
185, Av. de Neuilly. 10 Min. vom  
Zentrum. Mod. Konf. Gute Küche

**MONA**  
Die Krone der Nagelpflege  
in allen besseren Parfümerie-  
und Coiffeurgeschäften  
erhältlich.  
**ASTRO A ZÜRICH**

Kaufe aus Deiner Zei-  
tung und Du kaufst gut!

**Es klopft, schauet doch nach, was das ist.**  
Wenn an Eurer Türe geklopft wird, beistet Ihr Euch nachzusehen,  
was vorgeht. Seid Ihr auch ebenso beunruhigt über das übermäßig starke  
Klopfen Eures Herzens, das Ihr des öftern in Eurer Brust wahrnehmet  
Dieses starke Klopfen kann, wenn es sich häufig einstellt, besonders  
bei der Frau, das Symptom einer schweren Blutarmut sein; manchmal  
aber wird es auch durch schlechte Verdauungen hervorgerufen.  
In dem einen wie in dem andern Falle sind die Pink Pillen unent-  
behrlich, um den Reichtum und die Kraft des Blutes zu erneuern, um  
die Launen des Magens zu beruhigen und um die Regelmäßigkeit der  
Verdauung zu gewährleisten.  
Es steht fest, daß die Pink Pillen das Blut von Grund auf erneuern  
und die Nerven wieder stählen, daß sie den Magen stärken und sämt-  
liche Funktionen des Organismus erneut anregen. Dies wird von allen  
Personen, die die Pink Pillen nehmen, bestätigt.  
Die Pink Pillen sind ein vortreffliches Mittel in allen Fällen von  
Blutarmut, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachs-  
tums und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopfschmerz und nervöse  
Erschöpfung.  
Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot:  
Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.



## INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN 1930

**Wenn Sie Ihr Kindchen  
5mal aufnehmen müssen ....**  
Glauben Sie, daß die Haut des Kindes durch das  
Nässen gereizt und gerötet, wund und aufgerissen wird?  
**Nein, denn Hamolcreme macht die Haut so geschmeidig,**  
daß kein Uebel dem Kindchen das frische, rosige Aus-  
sehen rauben kann.

Dosen — 95, Tuben 1.50, in Apoth., Drog., Parfüm.  
**Rasch und sicher hilft**  
**hamol**